

viscom 5000 Aarau

Bundesamt für Kultur  
Sektion Kulturschaffen  
Hallwylstrasse 15  
3003 Bern

Aarau, 6. Dezember 2021

## Schweizer Kulturförderungsgeld prinzipiell nur für ausländische Druckereien?

Sehr geehrte Damen und Herren

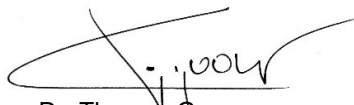
Als Arbeitgeberverbände der grafischen Industrie der Schweiz (viscom/print+communication) sind wir hoch erfreut, wie das Bundesamt für Kultur Schweizer Buchverlage aktiv fördert: «Die Verlagsförderung des Bundes, die seit 2016 in Kraft ist, besteht aus mehrjährigen Strukturbeiträgen an Schweizer Verlage, die eine qualitativ hochstehende Verlagsarbeit leisten. Zu ihren Zielen gehört es auch, die vielfältigen kulturellen Aktivitäten zu unterstützen. In der Förderperiode 2021–2024 unterstützt das Bundesamt für Kultur 94 Verlage mit insgesamt 7,5 Millionen Franken.»

Unsere Freude wird aber deutlich getrübt, wenn wir an das Verhalten dieser Verlage gegenüber der grafischen Branche der Schweiz denken. Standardargument: «Printed in Switzerland ist uns zu teuer.» «Printed in Switzerland» steht für 1'000 Druckunternehmen/Medienhäuser in der Schweiz, die sich durch Innovationskraft, preislicher Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und breite Wertschöpfungsketten im Angebot von Kommunikationsdienstleistungen auszeichnen. In der Schweiz wird produziert, Mehrwert geschaffen, Wachstum und Beschäftigung garantiert. Schweizer Unternehmen produzieren nach ökologischen Standards und halten sich an soziale Regeln, die partnerschaftlich ausgehandelt wurden. «Printed in Switzerland» steht für eine nachhaltige Leistung am Standort Schweiz zu Schweizer Kosten und mit Schweizer Innovation und Esprit.

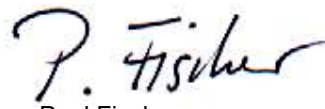
Wir sind keine Träumer, die Luftschlösser bauen. Standort Schweiz zu Schweizer Kosten und mit Schweizer Innovation und Esprit sind für grössere Buchdruckauflagen kein Thema. Da verstehen wir jeden Buchverlag, der seine Aufträge nach Xiamen oder nach Transsilvanien vergibt. Das ist freie Marktwirtschaft. Doch wenn es um den Einsatz von Steuergeldern geht, werden wir nervös. Es kann nicht sein, dass Schweizer Verlagshäuser, die lustvoll in den Kulturförderungstopf greifen, sich konsequent «Printed in Switzerland» verweigern. Es gibt unzählige kleinere, fokussierte, lokale oder regionale Buchprojekte mit entsprechenden Auflagen, bei denen «Printed in Switzerland» die ideale Lösung darstellt. Deshalb fordern wir die Verpflichtung aller von der Kulturförderung profitierenden Verlage einen gewissen Prozentsatz ihrer Projekte drucktechnisch in der Schweiz zu vergeben. Über den Umfang der Verpflichtung kann man diskutieren. Aber es kann nicht sein, dass Schweizer Verlage Steuergeld beziehen und dieses Steuergeld aus Prinzip ausländischen Anbietern zufließt. Wir fordern ein Gespräch.

Freundliche Grüsse

viscom und print + communication



Dr. Thomas Gsponer  
Direktor



Paul Fischer  
Chefredaktor/Verbandskommunikation  
Stellvertretung Direktor